

Inhalt:

In diesem Kurs wird es um die Einbindung von quantitativen und qualitativen Studien, von unterschiedlichen Methoden des Erwerbes qualitativen Daten aus Texten und Darstellungen, sowie Methoden visueller und digitaler Ethnographie gehen. Die TeilnehmerInnen sollen einen Einblick in einige der aktuell grundlegenden Verfahren interpretativer Forschung die Disziplinen der Soziologie, Gender Studies, Kulturanthropologie, Science Studies und Bioethik miteinander verweben, und so durch Alltagserfahrungen gestützte Technikfolgenabschätzungen erlauben. Die TeilnehmerInnen sollen, sowohl einzeln und in Gruppen, dabei den Umgang mit ausgewählten Verfahren sowie mit unterschiedlichen Formen von Daten einüben, aber auch in die theoretischen Hintergründe eingeführt werden, durch die die oftmals unhinterfragt bleibenden Hintergründe und Kontexte, sowie der Formen von impliziten Wissen und Handlungsumwelten zugänglich werden, die in der praktischen Umsetzung von Forschung und Technik als Hindernisse auftauchen. Um eine prägnante Formel aufzunehmen, in diesem Kurs geht es vor allem darum „anders Sehen zu lernen“, und zwar bezüglich der beiden Diskurse, die uns als Forschungsobjekte dienen, nämlich 'Ableism' und 'Ambient Assisted Living Technologies', d.h. die Lebenswelten des Alterns und der Behinderung, die zunehmend durch menschlich-körperliche Gebrechlichkeit durch in die Umwelt und Lebenswelt eingebettete Technologie unterstützen und dabei gleichzeitig ihre impliziten Nutzer konfigurieren (Stichwort: „human augmentation“) und „technologisch erweitern“ (Stichwort: „Graying the cyborg“). Wir wollen in diesem Seminar lernen, wie durch interdisziplinäre und interpretative Methodenansätze ein robuster *best practices* in Design und Umsetzung von Forschung und Technologie in diesen beiden Themenfeldern möglich wird.

Ziele:

Studenten erlernen Methoden der Grounded Theory (in den Spielarten von Situationsanalyse, Situated Knowledges, Standpoint Theory und objektiver Hermeneutik) und interpretative Verfahren im Bezug auf unterschiedliche Datenquellen, die allgemein als „Praktiken“ aufgefasst werden. Hierzu zählen neben Texten und quantitativen Studien, auch (bewegtes) Bildmaterial, und komplexe Web-Inhalte. Studenten lernen mit interpretativen und theoriegeleiteten Methoden komplexe Lebens- und Umwelten zu erschliessen. Studenten entwickeln ein anwendungs- und handlungsorientiertes Verständnis von Technikfolgenabschätzung und Wissenschaftsforschung innerhalb des interdisziplinären Bereichs *Biomedicalization*.

Durch die Zweisprachigkeit des Seminars soll ausserdem die Internationalität realer Forschungs- und Technologieprojekte simuliert und unterstrichen werden, wobei die Notwendigkeit interkultureller Kompetenz und Überwindung von Kommunikationsproblemen unter Zeitdruck erfahrbar gemacht werden. Schliesslich soll im Rahmen des Seminars ein Forschungsprojekt entworfen und dessen Realisierung von Planung über Forschungsgeldantrag bis Umsetzung durchgespielt werden. Maximal könnte hieraus sogar für thematisch interessierte Studenten ein genuiner Antrag für deren Qualifikationsarbeiten in einem gemeinsamen Projekt entstehen.

Somit können folgenden Kompetenzen im Seminar erlernt werden:

- Erwerb von Kenntnissen gebräuchlicher und innovativer qualitativer Methoden empirischer Sozialforschung, Kulturanthropologie, und Wissenschaftsforschung (STS)
- Erwerb von Fähigkeiten im Umgang mit klassischen (Texte, quantitative Studien) und neuen Formen (visuell, digital) von Ausgangsdatenmaterial
- Selbst-reflexiver, kritischer Umgang mit der eigenen gesellschaftlichen Wirklichkeit aus der Situation des Forschenden
- Technikfolgenabschätzung